

## CLINIC amorph fictions

Heijko Bauer, März 2004



### Konzept, Inhalt und Entstehung der Texte

Visionen aus Klang und Text zu dem Leben und Ableben der Stationen, der Patienten, der Heil- und Pflegekräfte.

Räume und Menschen. Wir möchten eine intensive Visualisierung der Fiktionen allein durch Hören erreichen. Es besteht eine starke Spannung zwischen den eingesetzten, zahlreichen technischen Tools und der einzelnen menschlichen Stimme, die live spricht und gewollt sehr reduziert im Ausdruck ist.

Die aktuelle technische Simulation von realen physikalischen Phänomenen bereitet einen Paradigmenwechsel vor. (siehe Konzept Technik) Es wird nicht mehr wie bisher die subjektive Empfindung von Realität angestrebt, sondern die Grundlagenforschung und die Praxis arbeiten an der Simulation der physikalischen Ereignisse im Raum selbst. Dies wird für die Akustik mit der Wellenfeldsynthese erzielt.

Das Krankenhaus ist der Ort, an dem die Grenzen des Menschen zur Technik verwischt werden; sowohl im Eintritt

ins Leben als auch im Sterben. In der Medizin werden täglich neue Möglichkeiten in der Reproduktion von Organen erforscht und der künstliche Eingriff in die Fruchtbarkeit des Menschen ist alltäglich geworden. Bei einer künstlichen Befruchtung werden mehr Eizellen entnommen und mit Spermien zusammen geführt als dann in die Gebärmutter eingepflanzt werden. Wenn die befruchteten Eizellen in der Petri-Schale aufbewahrt werden und mit Hilfe der Hochleistungsmedizin für Jahre am Leben erhalten werden, was bedeutet dies für den Menschen?

### *Der grüne Salon*

Der Grüne Salon stellt einen imaginären Ort im Krankenhaus vor, auf dem Boden wächst Gras, ein Bach fließt durch sanfte Hügel und Täler. Ein Priester gibt mit polnischen Worten Trost. Der Grüne Salon ist der zentrale Ort des Krankenhauses, ein Ort an dem das Leiden der Patienten nicht mehr existiert. Palliativmedizin kann sowohl als eine Erlösung als auch als eine Kapitulation aufgefasst werden. Ob der Grüne Salon die Ethik der Euthanasie anklagt oder die Schmerzbehandlung von Krebspatienten verteidigt, muss der Zuhörer im Zusammenhang des gesamten Werkes für sich entscheiden. Für manche Rezipienten mag es ein Trost sein, dass es in dem Krankenhaus einen Ort für einen leichten Tod gibt. Ist der Grüne Salon die allerletzte Hoffnung, welche moderne Medizin zu geben vermag?

### Inhalt und Vorgehen:

CLINIC – amorph fictions ist ein Klangprojekt, das aus drei Säulen besteht. Es konstituiert sich aus einem technischen, aus einer kompositorischen und einer narrativen Strang. Im März 2003 haben Michael Ammann und Heijko Bauer begonnen zu dem Thema „Krankenhaus“ Stimmungen, Klänge, Bilder und Geschichten zu sammeln. Beide blicken auf Jahre zurück, die Sie unter verschiedenen Beweggründen in dem Umfeld eines Krankenhauses verbracht haben. Um die persönlichen Erfahrungen mit neuen Eindrücken anzureichern, haben wir regelmäßige Feldbeobachtungen unternommen und waren u.a. im Klinikum Fürth, einer städtischer Einrichtung, der Kernsubstanz in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts errichtet wurde und an dessen Haupthaus in großen Abständen neue Flügel hinzugefügt wurden. Der letzte Anbau stammt aus dem Jahr 2003. Die Patienten kommen vorwiegend aus von Arbeitern geprägten Stadt und Landkreis Fürth. Andere besuchte Anstalten waren das Universitätskrankenhaus Erlangen und die Bezirkspsychiatrie am Europakanal.

Bei einem Forschungsaufenthalt im September 03 zur ARS ELECTRONICA haben wir die Kranken- und Versehrtenanstalten von Linz aufgesucht. Wir haben uns den neuen digitalen Arbeiten der AE und den Krankenhäusern der Stadt Linz zugewandt, denn auf dem Straßenplan sind uns die vielen Hospitäler und Krankenanstalten im Stadtgebiet aufgefallen.



Wir waren in den Labyrinthen des Hospitals der barmherzigen Brüder und Schwester für Sinneskranken, also Patienten, die taub oder blind oder beides sind und ihre hinzukommenden Krankheiten und ihre Not und Schmerzen kaum mitteilen können. Ein gewaltiges Konglomerat von Versorgungsgebäuden, Bettenhäusern, Notfallambulanzen für Frischverletzte (Schockambulanz) und frisch Verliebte (First Love Ambulanz) und OP – Sälen stellt das AHK dar. Hier präsentieren sich moderne Medizintechnik, hyperventilierte Operationshallen und neue Krankheiten. Sie werden die alternde Gesellschaft in 20 Jahren mehr

prägen als viele andere Entwicklungen in Technik und Wissenschaft.

Wir haben mit Camera und Recorder die Klänge und Geschichten der Zukunft aus den Sauerstoffhähnen, den Katheterflaschen, Plasmareserven und aus den Abfalleimern der OP - Räumen und in den OP - Schleusen dokumentiert.

Zwei wichtige Aspekte aus dem Mythos Krankenhaus spielen in den Episoden und Texten immer wieder eine Rolle: Räume und Menschen.

Zunächst wird das Krankenhaus als ein Ort erlebt, dessen Räume glatt und unpersönlich gehalten sind. Sie müssen Anforderungen nach Sterilität und leichter Pflegbarkeit und Sicherheit genügen. Viele Passanten der Räume eines Krankenhauses könnten aus physischen oder psychischen Gründen in einer unübersichtlichen Situation zu Schaden kommen. Die Orte in einem Krankenhaus sind ohne Ornament, sie sind aufgeräumt sowohl im unmittelbaren als auch mittelbaren Verständnis. Wichtigstes Merkmal von Räumen im Krankenhaus ist ihre glatte Oberfläche und Klarheit, sie scheinen geheimnislos. Räume im Krankenhaus unterscheiden sich durch Licht, Geruch, Ausstattung und Zuschnitt von anderen Räumen im privaten oder öffentlichen Leben. Diese sinnlichen Merkmale rufen bei jedem Gefühle hervor, die durch persönliche Erfahrungen geprägt worden sind. Der öffentliche Ort Krankenhaus unterscheidet sich grundsätzlich von anderen öffentlichen Einrichtungen. Anders als zum Beispiel im Sozial- oder Arbeitsamt, dessen öffentliche Räume durch die soziale Rolle der Passanten durchwirkt sind und sich der Passant der Räume als Teil einer sozialen Hierarchie erfährt, wird der Passant im Krankenhaus mit intensiven Erfahrungen einer körperlich erlebten Individualität konfrontiert. Die Räume im Krankenhaus sind mit unmittelbaren Erfahrungen der eigenen Leiblichkeit verknüpft und somit mit Verletzbarkeit und werden von der Frage nach dem Verhältnis von Persönlichkeit und Körperlichkeit geprägt. Nach den Gesetzen der klassischen und operanten Konditionierung gelangt jeder der als Angehöriger oder als Patient ein Krankenhaus aufsucht, über intensiven Emotionen von Angst und Hoffnung zu einem persönlichen Bezug zu der glatten, sterilen Oberfläche der Krankenhausflure, Patientenzimmer, Behandlungszimmer oder Fahrstühlen.



#### *Der Bewohner [6:18]*

Wie ein Sandler im Park lebt ein kranker Obdachloser unbeachtet im Krankenhaus. Dadurch dass er am täglichen Geschehen im Krankenhaus nicht aktiv teilnimmt sondern als Beobachter jede feine

Veränderung und jedes Geschehen registriert, ist er das Archiv und das Gedächtnis des Krankenhauses. Ereignisse, die unbemerkt bleiben, wie das allmähliche Vergessen einer Station, vergessen wird die Station vom Personal und von den Verwandten der Patienten, nimmt er als einziger wahr und wie ein alter Rhapsode auf dem Marktplatz erzählt er in den Wartesälen der Ambulanz wider das Vergessen.